

Neue Kleinfalter aus dem Tahte Soleiman ¹⁾ in Nord-Persien. (Lep.)

Von Ludwig Osthelder, Pasing.

Das Mitglied unserer Münchner Entomologischen Gesellschaft Herr Ernst Pfeiffer in München sammelte im Jahre 1936 auf seiner ersten entomologischen Reise nach Persien vom 30. Juni bis 7. Juli im Tahte Soleiman. Im Jahre 1937 sammelte er zusammen mit unserem Mitgliede Herrn Dr. Walter Forster in München vom 7. bis 21. Juli im gleichen Gebirgsstock. Beide Herren überließen mir ihre Kleinfalterausbeute aus den beiden genannten Jahren, wofür ich ihnen auch hier bestens danken möchte, Herrn Dr. Forster überdies noch für die Herstellung einer Reihe von Genitalpräparaten der behandelten Arten sowie Herrn Dr. E. O. Engel für die Anfertigung der Zeichnungen.

Der Tahte Soleiman (Thron des Salomon), ein 4850 m erreichendes, aus altem, verwittertem Urgestein bestehendes Gebirgsmassiv, bildet einen Teil des Elbursgebirges, von dessen östlich von ihm liegenden, im Demavend (5670 m) kulminierenden Zentralstock er durch den 3100 m hohen Kendevanpaß geschieden ist. Er entwässert nach Norden durch das Tal des Sär dab zum Kaspischen Meer. Hinsichtlich der allgemeinen Charakteristik des Gebietes nehme ich auf die kurze, aber anschauliche Schilderung im Aufsatz von Ludwig Steinauer, der bei der ersten Reise zu Pfeiffers Begleitern gehörte, „Im Hochgebirge von Iran (Elbursgebirge)“ in der Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins 1937 (S. 38 flg.) Bezug. Nach einer mir von Pfeiffer freundlichst zur Verfügung gestellten Kartenskizze erstreckt sich im Sär dab-Tal von der

¹⁾ Die Schreibweise mehrerer hier erwähnter Oertlichkeiten schwankt. Soweit sie auch in dem angeführten Aufsatz in der Alpenvereinszeitschrift genannt sind, habe ich die dort gewählte Schreibweise angenommen.

Küste des Kaspischen Meeres bis etwa 900 m ein feuchtheißer subtropischer Urwaldgürtel, auf den bis etwa 2000 m, an den Talflanken teilweise noch höher ansteigend, ein Bergwaldgebiet mit Laubbäumen folgt. Zwischen beiden eingebettet liegt im Tal zwischen 1000 und 1200 m Höhe ein trockener, mit Getreide bebauter Talboden mit regelmäßigen Niederschlägen, von einer Reihe von Ortschaften besiedelt, deren größte Hassan-Kief das erste Standquartier von Pfeiffer und Forster bildete. An die obere Waldgrenze anschließend von etwa 2000–2200 m Höhe liegt der Talboden Vandarban, bei dem die obere Grenze der die unteren Waldgebiete oft einhüllenden Nebeldecke liegt. Am unteren und oberen Ende von Vandarban lagen gleichfalls zwei Standquartiere der beiden genannten Herren. In einer Höhe von 2900–3200 m liegt der Talboden Tanakarod, ein mit Geröllhalden ausgefülltes Trockengebiet. Der darauffolgende höchste, bis etwa 3500 m ansteigende Talboden Hecercal ist von Schneefeldern, Geröllhalden und Hochgebirgsmatten erfüllt. Ueber ihn führt der Anstieg zu dem 4200 m hohen Hecercam-Paß, der auf die Südseite des Gebirgsstockes hinüber leitet. Die Talseiten sind nach Pfeiffer mit reicher Flora auf Trockengebiet und einzelnen Quellflore bedeckt. Auch in den Talböden von Tanakarod und Hecercal wurde von beiden Herren noch gesammelt.

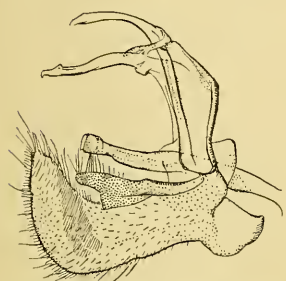
Die Typen der nachstehend beschriebenen Arten und Formen befinden sich in meiner Sammlung. Es ist jedoch anzunehmen, daß damit die Zahl der Neufunde aus den beiden Ausbeuten noch nicht erschöpft ist. Die etwaige Neubeschreibung einiger in der Bestimmung noch unsicherer Arten muß vorbehalten bleiben.

1. *Crambus Pfeifferi* nova species.

Von ungefähr gleicher Größe wie *luctiferellus* Hb., in dessen unmittelbarer Verwandtschaft die Art nach der ganzen Zeichnungsanlage steht, im Gesamteindruck viel heller und weißer als dieser, mit spitzeren, schmaler beginnenden und nach außen stärker verbreiterten Vfln. und viel spitzerem Apex aller Flügel.

Vfl. weiß, die dunkleren Zeichnungselemente olivgrau. Eine solche Bestäubung, jedoch auch vielfach mit weißen Partien und weißlichen Schuppen untermischt, zieht sich längs der Costa und des Innenrandes hin. Von der Costa zum Innenrand ziehen 2 scharfe, schmale, olivgraue Querbänder, das innere etwa bei

$\frac{1}{2}$, das äußere hinter $\frac{3}{4}$ der Costa beginnend. Das innere Querband ist bei etwa $\frac{1}{4}$ seiner Länge von oben in spitzem Winkel nach innen gebrochen, im weiteren Verlauf nach unten mehr oder weniger verdickt, bildet im untersten Teile einen oft nur angedeuteten stumpfen Winkel nach außen und mündet bei etwa $\frac{1}{3}$ des IR. in diesen. Das äußere Querband bei etwa $\frac{1}{3}$ von oben in einem großen, ziemlich rechtwinkligen Bogen nach innen geschwungen, über dem IR. stumpfwinklig nach außen vortretend und fast senkrecht in den IR. mündend. Aus der Wurzel der Vfl. zieht wie bei *luctiferellus* ein langer, weißer Keilfleck, der bis über die Flügelmitte in die Knickung des inneren Querbandes reicht. Er ist länger und breiter, un-



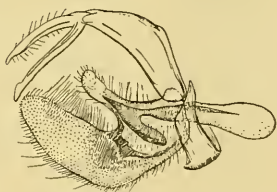
Genitalapparat des ♂ von *Crambus luctiferellus* Hb.-Wallis, Gornergrat.
Vergrößerung 1:30.

regelmäßiger und nicht so scharf geradlinig begrenzt wie bei *luctiferellus*. Nach oben und unten wird er von den die Costa und den IR. bedeckenden olivgrauen Streifen begrenzt. Auch zwischen den Querbändern, wie bei *luctiferellus*, ein stark länglich ausgezogener, viereckiger weißer Keilfleck, sehr schräg, schmaler und länger als bei jenem und gleich dem weißen Wurzelstrahl unregelmäßiger begrenzt. Saumfeld hinter einer — nicht so scharf wie bei *luctiferellus*

markierten — weißen Begrenzung des äußeren Querbandes olivgrau, mehr oder minder von weißbestäubten Rippen durchbrochen. Saumlinie dunkel, die langen Fransen weißlich, mit dunklerer, auf den Rippen meist unterbrochener Teilungslinie, außerhalb derselben mehr oder minder bräunlich gescheckt.

Hfl. weißgrau, gegen den Saum zu etwas verdunkelt, mit undeutlicher, bei manchen Stücken ganz verloschener, im mittleren Teil stark saumwärts vortretender äußerer Querlinie. Saumlinie und Fransen wie bei den Vfln., doch alles viel undeutlicher, die Fransen fast rein weißlich.

Die hellen Teile aller Flügel mit starkem Perlmutterglanz. Unterseite der Vfl. schwärzlichgrau, mit hellerem Saumfeld, der Hfl. glänzend weißlich.



Genitalapparat des ♂ von *Crambus Pfeifferi* Osth. (Der behaarte Vorsprung in der Mitte ist ein Teil der Valve, der Penis liegt spitz davor.)
Vergrößerung 1:30.

Kopf und Thorax weiß, Fühler bräunlich, Palpen hell bräunlichweiß, an den Seiten dunkler, Abdomen hell weißgrau.

1 ♂ Hecercal (2800—3200 m) 3.—7.VII. 36; 18 ♂ 6 ♀ Sär-dab-Tal zwischen 1000 und 3500 m, die Mehrzahl der Stücke von 2500—2700 m, 7.—18.VII. 37.

Meinem langjährigen Sammelfreunde Herrn Ernst Pfeiffer gewidmet, der das erste Stück der auffallenden neuen Art von seiner Sammelreise im Jahre 1936 mitbrachte.

2. *Hypochoalcia rufivinea* nova species.

Es liegen zwar nur 2 ♂ vor, sie unterscheiden sich aber so auffällig von allen anderen Arten der schwierigen Gattung, daß sich die Aufstellung einer neuen Art rechtfertigt.

Spannweite 16 und 17,5 mm, Vfl.-Länge 8 und 9 mm, im Rahmen der Gattung eine recht kleine Art.

Vfl. schmal, Costa schwach gebogen, Saum steil und gleichmäßig gerundet. Bräunlich weinrot, im Innenteil bis zu etwa $\frac{2}{3}$ mit diffusen, ungleichmäßig in breiten Längsstreifen angeordneten weißlichgrauen Schuppen bedeckt, namentlich längs der Costa und in der Mitte. Nahe beim Saum eine ebenso gefärbte äußere Querlinie, etwa 1 mm breit, nur im mittleren Teile deutlich und hier saumwärts geschwungen, gegen den IR. stark zurücktretend. Dunkle Saumlinie. Fransen schwärzlichbraun, undeutlich dunkler gescheckt, mit dunklerer Teilungslinie.

Hfl. gleichmäßig schwärzlichgrau mit dunklerer Saumlinie; Fransen weißgrau, schwärzlich gescheckt mit dunkler Teilungslinie. Alle Flügel fast glanzlos.

Unterseite gleichmäßig dunkelbraun, nur am IR. der Vfl. schuppenlos glänzend gelblich.

Kopf, Thorax, Abdomen, Fühler und die langen, schwach nach abwärts gerichteten Palpen schwarzbraun, letztere useits an der Wurzel heller bräunlich. Die Fühler bis gegen die Mitte durch kräftige rauhe Beschuppung stark verdickt. Beine bräunlichgelb. —

2 ♂, Sär-dab-Tal, Vandarban, 1900—2200 m. 10.—14.VII. 37.

3. *Salebria obductella* subspecies *infernalis* ssp. nova.

Etwas größer und wesentlich dunkler als europäische Stücke, die rötlichen und gelblichen Töne stark zurücktretend, die ganzen Vfl. eintönig von einem schwärzlichen Graubraun, unter

dem die Querlinienzeichnungen fast völlig verschwinden. Die hellere Costalstrieme wie bei den anderen vorderasiatischen Formen gut entwickelt, doch gleichfalls stark dunkel bestäubt. Auch die Hfl. wesentlich dunkler.

1 ♂ Hassan-Kief (1000—1400 m) 7. — 10. VII. 37, 4 ♂ Särdab-Tal, Vandarban (1900—2200) 10. — 14. VII. 37.

Ich benütze die Gelegenheit, die von Zerny für Bscharre im Libanon (Iris Bd. 48 S. 8) erwähnte hellere und undeutlicher gezeichnete Form mit auffallend vergrößerter, gelblichweißer Costalstrieme, von der ich 2 ♂ besitze und die mir auch in 7 damit ziemlich übereinstimmenden Stücken von Aksehir in Anatolien vorliegt, als sp. **claricosta** ssp. nova abzutrennen.

4. **Nephoteryx alpigenella** subspecies **persica** ssp. nova.

Duponchels *Neph. alpigenella* weist in allen mir von den Pyrenäen, von Stanimaka in Bulgarien und von Aksehir in Anatolien vorliegenden Stücken das gleiche einheitliche Kleid auf. Wesentlich verschieden davon ist jedoch die Serie von 10 Stücken, die mir aus Persien vorliegt.

Die Stücke sind wesentlich kleiner (2,5—2,7 cm gegenüber 3—3,2 cm) und haben, vor allem auch beim ♂, viel dünnere, fadenförmige Fühler. Die Farbe der Vfl. ist klar aschgrau, wovon sich die schwarz und braun angelegten Querbinden scharf abheben. Von gleicher Farbe ist auch der Kopf und der ganze Körper. Die gelbbraunlichen Töne, die *alpigenella* aufweist, fehlen völlig. Die Hfl. sind glänzend graulichweiß (bei *alpigenella* bräunlich). Die Verschiedenheit des Fühlerbaus läßt die Möglichkeit offen, daß es sich um eine von *alpigenella* verschiedene Art handelt.

8 ♂ Hecercal-Tal, 2800—3200 m, 3.—7. VII. 36; 2 ♀ Kendevan-Paß, 2800—3000 m, 22.—27. VII. 36.

5. **Scoparia saerdabella** nova species.

Eine kleine, düster gefärbte, ungewöhnlich kurz- und breitflügelige Art.

Vfl. mit gerader Costa, am wenigsten geschwungen von allen *Scoparia*-Arten, und geradem, steilem Saum. Weißgrau, gleichmäßig dicht schwärzlich-graubraun beschuppt. Innere Querlinie grauweiß, in der Mitte flach geknickt, senkrecht auf Costa und IR. aufstehend. Außen schwarz angelegt, ohne deut-

liche Vorsprünge. Außere Querlinie grauweiß, klarer und schärfer als die innere, nahe am Saum und diesem durchaus parallel, am Ende des oberen Drittels schwach stumpfwinkelig nach außen vorspringend. Das Mittelzeichen besteht aus einem nahezu quadratischen schwärzlichen Fleck, der sich als stärkere Verdunkelung bis zur Costa fortsetzt. Saumfeld schwärzlich braungrau, vor dem Saum weißgrau aufgehellt; Fransen grau mit durchbrochener dunkler Teilungslinie.

Hfl. einfarbig dunkelgrau, saumwärts leicht verdunkelt, mit sehr deutlichem, kleinem, schwarzem Mittelpunkt o- u. useits.

Unterseite grau, die Vfl. an der Costa, namentlich gegen den Außenrand zu, schmal gelblich, das Mittelzeichen leicht dunkler durchschlagend; die Hfl. etwas stärker aufgelichtet; beide Flügel mit deutlicher dunkler äußerer Querlinie.

Thorax, Kopf, Palpen, Fühler und Oseite des Abdomen schwärzlichgrau; Useite des letzteren und Beine heller, gelblichgrau, Tarsen undeutlich dunkler geringelt.

Spannweite ♂ 16—16,5 mm, ♀ 15 mm. Vfl.-Länge 8 und 7 mm. 3 ♂ 1 ♀ Hecercal-Tal, 2800—3200 m, 3.—7. VII. 36; 1 ♂ Hassan-Kief, 1000—1400 m, 7.—10. VII. 37; 3 ♂ Sär dab-Tal, Vandarban, 2500—2700 m, 14.—18. VII. 37; 1 ♂ ganz frisch, die übrigen Stücke, namentlich das einzige ♀, mehr oder minder geflogen.

6. **Evergestis aenealis** subspecies **dimorphalis** ssp. nova.

Schon der Katalog von Staudinger-Rebel führt *Ev. aenealis* für Hyrcanien, worunter er das nordöstliche Persien mit dem Elbursgebirge versteht, als „var.“ auf. Die mir vorliegenden 13 Stücke (7 ♂ 4 ♀) unterscheiden sich tatsächlich ziemlich auffällig von der Serie, die ich aus Ungarn und den Südalpen besitze.

Während bei unserer Stammform die Färbung des ♂ rostgelblichgrau, die des ♀ dunkler braun mit rötlichem Schimmer ist, sind die ♂ aus Persien viel heller und reiner grau, der rostgelbliche Schimmer ist viel schwächer und verschwindet bei einem Teil der Stücke ganz, das ♀ ist fast rein schwarz, wodurch sich gegenüber der Stammform ein auffallender Geschlechtsdimorphismus ergibt. Ausnahmsweise wird der ♂ auch schwärzlich und nähert sich damit in der Färbung dem ♀. Die persische Rasse ist auch etwas größer als europäische Stücke.

Die durch Dr. Forster an 3 ♂ vorgenommene vergleichende Genitaluntersuchung ergab keine Unterschiede zwischen den persischen und einem Stück aus Ungarn.

3 ♂ Hecercal-Tal, 2800–3200 m, 3.—7. VII. 36; 4 ♂ 4 ♀ Sárdab-Tal von 1000–3500 m, 7.—21. VII. 37.

7. *Cnephasia obscurana* nova species.

Eine ziemlich auffallende Art, sehr schmalflügelig.

Vfl. mit schwach geschwungener Costa. Färbung grün-gelblichgrau. Die breiten Querbinden weniger geknickt als bei *chrysantheana* Dup. Die innere entspringt schmal an der Costa und zieht sich verbreiternd bis zur Flügel-Mitte schräg nach außen, von da senkrecht zum IR., vor dem sie sich nochmals verbreitert. Die äußere entspringt sehr breit etwa in der Mitte der Costa und zieht, mäßig auswärts geschwungen, mit einer leichten Einbuchtung unter der Mitte, senkrecht zum IR., im Gesamtverlauf parallel der inneren Querbinde. Farbe der Querbinden dunkel grünlichgrau. Wurzelfeld schmal dunkler, die Räume zwischen diesem und der inneren Querbinde, zwischen beiden Querbinden und hinter der äußeren Querbinde schmutzig hellgrünlichgelb, mit feiner, ziemlich undeutlicher dunklerer Marmorierung. Vor dem Apex an der Costa und vor dem Innenwinkel eine dunklere Wolke. Costa mit einer Reihe dunkler Häkchen, von denen namentlich die 4 äußersten sehr kräftig entwickelt sind, dazwischen nochmal fein dunkel geteilte hellere Zwischenräume. Vor dem Saum eine Reihe schwärzlicher Punkte; Saumlinie dunkel, undeutlich durchbrochen.

Hfl. grau mit grüngelbem Schimmer.

Fransen aller Flügel hell gelblichgrau mit sehr undeutlicher Teilungslinie.

Unterseite ziemlich einfarbig gelblich grau; Costa der Vfl. gelblich, durch eine Reihe breiter, dunkler Häkchen geteilt.

Thorax, Kopf und Fühler von der Farbe der Vfl., Abdomen etwas dunkler gelblichgrau, Beine gelblich.

Spannweite 1,9–2 cm, Vfl.-Länge etwa 9 mm.

2 ♂ 2 ♀ Hecercal-Tal, 2800–3200 m, 3.—7. VII. 36.

8. *Anisotaenia grandis* nova species.

In der Gestalt und den wesentlichen Zeichnungsanlagen mit *An. rectifasciana* Hw. übereinstimmend, jedoch größer und

nicht so intensiv rostgelb wie diese, mehr hell graulich-gelbbraun, unruhiger und zerrissener gezeichnet.

Vfl.: Der helle, gelblich weißgraue Grund undeutlich grau gewellt. Wurzelfeld hell, dahinter — in der Mitte rechtwinkelig nach außen gebrochen — eine dunkelgraue innere Querlinie, auch das Saumfeld an der Costa schmal dunkelgrau. Außere



Genitalapparat des ♂
von *Anisotaenia rectifasciana* Hw. — Kellheim a. d. Donau.
Vergrößerung 1:60.

Querlinie ebenso, nicht so scharfwinkelig gebrochen wie bei *rectifasciana*, mehr gleichmäßig nach außen gebogen, in der Mitte heller durchbrochen. Außenrand parallel zur äußeren Querlinie breit verdunkelt, vor dem Apex wieder aufgeheilt.



Genitalapparat des ♂
von *Anisotaenia grandis* Osth.
Vergrößerung 1:60.

An der Costa eine Reihe ziemlich kräftiger dunkler Häkchen. Fransen von der Farbe der Flügel, mit dunkler, ziemlich zusammenhängender Teilungslinie und dunklen äußersten Spitzen.

Hfl. rein grau, Fransen etwas heller, mit dunklerer Teilungslinie.

Unterseite grau, auf den Vfln. mit gelber, durch kräftige dunklere Häkchen geteilter Costa.

Thorax, Kopf und Fühler von der Farbe der Vfl.; Abdomen etwas dunkler, useits wie die Beine gelblich.

Das einzige vorliegende ♀ ist etwas gelblicher und wesentlich schwächer und undeutlicher gezeichnet als die ♂.

Spannweite: ♂ 16—16,5 mm; ♀ 15 mm. Vfl.-Länge 7—8 mm.

Die Genitaluntersuchung durch Dr. Forster ergab auffallende Verschiedenheit von *A. rectifasciana* Hw.

2 ♂ 1 ♀ Särdeb-Tal, Vandarban, 1900—2200 m, 10.—14. VII. 37;
1 ♂ Särdeb-Tal, 3500 m, 20.—21. V. 37.

9. *Phalonia purissima* nova species.

Bei *Ph. procerana* Led. und *purana* Gn., denen die Art äußerst ähnlich ist, jedoch etwas breitflügeliger mit stumpferem Apex.

Vfl. rein kreideweiß, leicht glänzend. Schrägbinde bräunlich, schärfer begrenzt als bei den genannten Arten, an der Costa breiter und näher wurzelwärts beginnend und senkrecht auf dieser aufstehend, in der Mitte leicht gebogen senkrecht

zum IR. ziehend, ohne diesen jedoch deutlich zu erreichen, da sie sich allmählich verliert. Saumfeld breit rötlichbraun, wurzelwärts scharf begrenzt, gleich der Querbinde, namentlich an den Rändern, stark mit schwarzen Schuppen durchsetzt. Von $\frac{1}{3}$ der inneren Begrenzung des Saumfeldes zieht durch dieses eine breite, gebogene, glänzende, weiße Linie parallel dem Saum zum IW. Darüber stehen gegen den Apex zu einige weißgraue Metallfleckchen. An der weißen Costa stehen zwischen Wurzel und Querbinde einige winzige bräunliche kleine Pünktchen, hinter dieser 3 dicke braune Strichel. Fransen weiß, bräunlich gescheckt.

Hfl. grau, heller gegittert, Fransen weißlich mit breiter grauer Teilungslinie.

Unterseite der Vfl. dunkelgrau, gelblich gegittert, Costa gelblich, von kräftigen grauen Costal-Häkchen durchschnitten. Hfl. weißgrau.

Kopf und Thorax weiß, Fühler gelblich, Abdomen grau, mit kurzem weißlichem Afterbusch. Palpen oben weiß, unten braun, Beine gelblich.

Spannweite 16,5 mm; Vfl.-Länge 8 mm.

1 frisches, etwas beschädigtes ♂ Särdbatal, Vandarban, 1900—2200 m, 10.—14. VII. 37.

10. *Euxanthis Forsteri* nova species.

Eine auffallende, große und schöne, ziemlich isoliert stehende Art, die vielleicht am besten bei *Eux. argentomixtana* Stgr. eingereiht werden kann, breitflügelig mit ziemlich stumpfem Apex.

Vfl. des ♂ einschließlich der Fransen hellgelb mit schwach dunklerer Saumlinie, in der Zelle eine kleine, undeutliche Anhäufung dunklerer Schüppchen. Die bei vielen Arten der Gattung vorhandene, vom Apex zum IW. verlaufende, nach innen geschwungene Bogenlinie kaum angedeutet, sonst zeichnungslos.

Hfl. tiefschwarz; Fransen weißlichgelb, im inneren Drittel schwärzlich, mit dunkler Teilungslinie.

Unterseite der Vfl. schwarz, an der Costa gelblich, eine schmale gelbe Linie unter der Costa aus der Wurzel bis etwa $\frac{1}{3}$; der Hfl. gelblichgrau, in der Mitte von der Wurzel bis zum Saum schwärzlich bestäubt.

Thorax von der Farbe der Vfl.; Kopf, Palpen und die undeutlich dunkler geringelten Fühler etwas dunkler gelb, Abdomen

schwärzlich, gelblich geringelt, mit dunkler gelbem Afterbusch. Beine bräunlichgelb, Tarsen undeutlich dunkler geringelt.

Das ♀ ist wie das ♂ gezeichnet, doch ist das Gelb viel tiefer, ockerig braungelb, die Franssen der Hfl. sind leicht rötlich getönt, das Abdomen ist goldbräunlich mit kurz hervorstehender Legeröhre.

Alle Farben pastos, fettig glänzend.

Spannweite ♂ 2,7 cm; ♀ 2,5 cm.

Ein ganz frisches Paar vom Särdab-Tal, 3500 m, 20.—21. VII. 37.

Ich benenne die Art zu Ehren ihres Entdeckers Herrn Dr. Walter Forster in München.

11. *Euxanthis suleimana* nova species.

Zur Gruppe der *Eux. hilarana* H.-S. und der verwandten Arten gehörig, der sie auch in der Größe gleicht, während sie in der Färbung am meisten Aehnlichkeit mit *Eux. clavata* Const. hat.

Vfl.: Costa ganz gerade, Apex etwas stumpfer als bei den genannten Arten. Grundfarbe weißgrau mit bleich olivgrünem Stich. Querbinde etwas hinter der Mitte der Costa mit einem kräftigen, schmalen, olivbräunlichen, auf der Costa liegenden Strich beginnend, dann stark erweitert und aufgehell schräg nach innen zu etwa $\frac{1}{3}$ des IR. ziehend, von der Mitte ab wieder schmaler und dunkler olivbräunlichgrau, über dem IR. eingeschnürt, insgesamt wesentlich breiter als bei allen verwandten Arten. Hinter der Querbinde weißlichgrau, dann der ganze Teil bis zum Saum mit dunkleren olivgrauen Wölkchen durchsetzt, die auf heller grauem Grunde stehen. Costa bis zur Querbinde mit einer Menge feinsten dunkler Strichel, vor dem Apex mit 2 kräftigen olivgrauen Fleckchen, von deren innerem eine feine Querbinde gerade gegen den Saum zieht, ohne diesen zu erreichen. Keine Saumlinie. Franssen gelblichgrau, dunkler gescheckt.

Hfl. grau mit schwärzlicher Saumlinie. Franssen an der Wurzel weißlich, dann grau.

Unterseite der Vfl. schwärzlichgrau, äußere Hälfte der Costa schmal gelblich, von dunklen Costalhäkchen durchschnitten, Saumlinie gelb, Franssen grauschwarz. Hfl. etwas heller grau mit schwärzlichen Rippen und ebensolcher Saumlinie.

Thorax von der Farbe der Vfl., Kopf etwas heller, weißlich, Fühler schwärzlichbraun mit hellerer Spitze. Abdomen schwärzlichgrau, Beine graugelb, Tarsen weiß geringt.

Spannweite 2,1 cm, Vfl.-Länge 1 cm.

1 ganz frisches ♂ Hecercal-Tal, 2800—3200 m, 3.—7. VII. 36.

12. *Argyroploce vandarbana* nova species.

Bei *Arg. capreolana* H.-S., etwas größer als diese.

Vfl. mit mäßig gebogener Costa und gleichmäßig gerundetem Apex, bräunlich gelb. Ein sehr undeutliches, saumwärts stumpfwinkelig begrenztes Wurzelfeld leicht verdunkelt, von mehreren undeutlichen braunen Querwellen durchzogen. Querbinde dunkelbraun, mit ihrem inneren Rand bei $\frac{1}{2}$ der Costa beginnend, obere Hälfte breit, fast quadratisch, senkrecht auf der Costa aufsitzend, dann unter einem helleren Teilungsstrich einen scharf einwärts springenden, bauchig flaschenförmigen Lappen bildend, der den Innenrand nicht ganz erreicht. Vor dem IW. ein länglich rechteckiger, nach oben spitz ausgezogener Präternalfleck von der Farbe der Querbinde, ein ebensolcher länglicher, gleichmäßig breiter Strich beginnt unterhalb der äußersten Costalhäkchen und mündet bei $\frac{2}{3}$ in den Saum. Costa mit einer Reihe schwärzlicher Häkchen; im Apex, von der Spitze senkrecht wurzelwärts ausgezogen, ein dreieckiger brauner Fleck. Die übrige hellere Flügelfläche von zahlreichen unregelmäßigen und unvollkommenen bräunlichen Querwellen durchzogen. Saum gelbbraun, mit dunklerer Teilungslinie.

Hfl. bräunlichgrau.

Unterseite der Vfl. bräunlich schwarz, undeutlich gelblich marmoriert mit gelblichen Costalhäkchen und gelblicher Saumlinie, der Hfl. heller grau.

Der ganze Körper einschließlich des Kopfes, der Palpen und Fühler graubraun, die Beine heller, gelblichgrau.

Spannweite 1,8 cm; Vfl.-Länge 9 mm.

1 ♂ Sär dab-Tal, Vandarban, 2500—2700 m, 14.—18. VII. 37.

13. *Laspeyresia succedana* subspecies *griseana* ssp. nova.

Eine weitgehend aufgehellte Form. Alle dunkleren Zeichnungen der Vfl. auf grauweißem Grunde hell olivgrau, namentlich in der vorherrschend grauweißen inneren Flügelhälfte stark zurücktretend, der für die Art sonst so bezeichnende hellere

Dorsalfleck fast verschwindend. Fransen basalwärts weiß. Hfl. gleichfalls stark aufgehellt, hellgrau, gegen den Saum dunkler.

Thorax hell gelbgrau, Kopf und Fühler etwas dunkler, gelblich, Abdomen hellgrau.

2 stattliche ♀ (Spannweite 13 mm), ganz frisch, Vandarban-Tal, 1900—2200 m, 1.—3. VII. 36.

14. *Laspeyresia persicana* nova species.

Bei *L. orobana* Tr. und *dorsana* F.

Vfl. breit mit mäßig gebogener Costa und stumpfem Apex, glänzend schwarz. Der weiße Dorsalfleck steht hinter der Mitte des IR. senkrecht auf diesem auf, in seiner oberen Hälfte ist er nach einer leichten Biegung schwach wurzelwärts gezogen und leicht verbreitert, stumpf endend. Er ist etwa doppelt so breit als bei *dorsana* und gleichmäßiger, kürzer und steiler als bei *orobana*. An der Costa steht vor der Mitte ein glänzend gelblichweißes Doppelhäkchen, dann folgen nach einem breiteren Zwischenraum in der äußeren Hälfte der Costa acht sehr kräftige Häkchen von gleicher Farbe. Aus dem ersten und vierten dieser Häkchen (von innen) entspringen 2 hell bleiglänzende Linien, die den Spiegel oval einfassen. In letzterem stehen auf etwas hellerem, mehr bleigrauem Grunde 4 kräftige schwarze Strichel. Fransen weißlich, am Apex, am IW. und auf den äußersten Spitzen schwärzlich.

Hfl. schwarzbraun, von der Wurzel bis zu etwa $\frac{1}{3}$ strichartig weißlich aufgehellt, mit leicht dunklerer Saumlinie und weißen Fransen mit ganz undeutlicher, breit verwaschener dunklerer Teilungslinie.

Unterseite glänzend schwarzgrau, die Vfl. mit einem gelblichweißen Strich von der Wurzel bis über die Mitte, der namentlich im äußeren Teil diffus nach unten ausfließt, kräftigen gelben Costalhäkchen und gelblich bestäubtem Apex sowie leicht gelblicher Aufhellung im äußersten Saumfeld; Hfl. wie oseite.

Thorax und Abdomen von der Farbe der Vfl. mit gelblichen Schulterdecken. Kopf gelbbraun, Gesicht gelb, Fühler glänzend schwarz, Beine gelbgrau, Tarsen heller geringelt.

Spannweite 1,5 cm; Vfl.-Länge 8 mm.

1 ganz frisches ♂ Hecercal-Tal, 2800—3200 m, 3.—7. VII. 36.

15. *Melasina aequalis* nova species.

Eine einfarbig schwarze Art, von den beiden anderen bekannten schwarzen Arten *M. lugubris* Hb. und *ciliaris* O. durch noch einfarbigere Gesamtfärbung, vor allem aber durch die Fühlerbildung unterschieden. Noch etwas schmalflügeliger als die genannten Arten, mit etwas steilerem Saum.

Der ganze Falter in beiden Geschlechtern kohlschwarz, besonders auch die Fransen, während sie sich bei *lugubris* (*ciliaris* hat weiße Fransen) immer noch etwas heller graulich von der übrigen Farbe der Flügel abheben. Flügel beim ♂ etwas kürzer und breiter als beim ♀, doch sind diese Unterschiede nicht annähernd so auffallend wie bei *ciliaris*. Fühler bei beiden Geschlechtern vollkommen gleich, borstenförmig und fein kammzählig, recht kräftig beginnend und langsam verjüngt.

Abdomen des ♂ mit sehr langem schwarzem, in der Mitte breit weißlichgrauem Haarbusch, des ♀ mit kurz vorstehender brauner Legeröhre.

Spannweite ♂ 2,6 cm, ♀ 2,9 cm.

1 ganz frisches ♂ ♀ Särdab-Tal, Vandarban, 2500—2700 m, 14.—18. VII. 37.

Neue Noctuidenrassen und Arten aus dem Elbursgebirge.

Von Prof. Dr. M. Draudt-Darmstadt.

Acronycta psi solimana ssp. n. Vfl. hell zart bläulichgrau; Zeichnungen fein, besonders der Basalstrahl sehr schmal schwarz. Durch ganz dunkel braungraue Hfl., auch beim ♂, sofort von *psi* zu trennen, der sie dem Genitalapparat nach zuzurechnen ist. Hfl.-Fransen abstechend weiß mit unbedeutenden feinen schwärzlichen Zwischenaderstrichen. Unterseite der Vfl. im Diskus stark schwarz überflogen, die Diskalflecke und Zackenlinien sehr kräftig. Vandarban, 19—2200 m, 14. VII. 1 ♂, mehrere ♀ ♀.

Agrotis senna iranica ssp. n. Sehr große Rasse (39-40 mm), von tief braunschwarzer Grundfarbe, die weißliche Schuppenbestreuung der *senna* fehlt vollkommen. Querlinien sehr scharf gezackt, tief schwarz, besonders der Basalstrahl breit und tief schwarz hervortretend; beide obere Makeln klein, in schwarzem Grund, sie, wie die Außenbegrenzung der Querlinien schwach veiltrölich. Fl.-Form verhältnismäßig schmal, der Außenrand stark gebuchtet. Genital von Herrn Boursinggeprüft. 1 Paar, Vandarban, 14. VII.